FAHRRADKULTUR IM SPIEGEL DER GRAZER RADFAHRVEREINE 1882-1900

Diplomarbeit

vorgelegt von
Hilde Harrer

Ehrenmitglied des Clubs war Josef Pichler, am 8.11.1895 dazu ernannt aufgrund "seiner großen Verdienste um den GRC".[1]

4.2.3. Akademisch-technischer Radfahr-Verein in Graz

Wie bereits festgehalten, war Zwietracht im GBC der Ausgangspunkt für die Bildung des ATRV.

Kein Student, sondern der Zivilingenieur Rudolf Peithner Ritter von Lichtenfels zeigte der Statthalterei mit 1.4.1887 die beabsichtigte Gründung eines neuen RV an. Dieser wollte sich statutengemäß der Förderung des Radfahrsportes und umfassender körperlicher Ertüchtigung widmen sowie von Anfang an der Nachwuchspflege durch die Gründung einer Schülerabteilung.[2]

Die Statthalterei richtete an die Rektorate der beiden Grazer Hochschulen die Einladung, "vom Standpunkte der Disciplinar-Vorschriften" zu dieser Vereinsgründung Stellung zu nehmen. Von dieser Seite gab es keine Einwände.[3]

Wie bereits erwähnt, verfügte die Statthalterei jedoch u.a. wegen der geplanten Schülerabteilung eine Untersagung, da die Mitgliedschaft von Mittelschülern unzulässig war. Probleme gab es weiters um die Festlegung, wer ordentliches Mitglied des ATRV werden könnte. Die ursprüngliche Statutenfassung, die dafür nur ordentliche Hörer der Grazer Hochschulen vorsah, sollte per Eingabe v. 25.4.1887 erweitert werden um außerordentliche Hörer und absolvierte Akademiker, davon speziell hervorgehoben Lehrer und Assistenten einer Universität und technischen Hochschule.

Vermutlich diesen Personenkreis betreffend, erschien dies der Statthalterei "schon aus Disciplinärrücksichten" nicht vertretbar aufgrund der in den Satzungen vorgesehenen Ausschlußmöglichkeit wegen vereinsschädigenden Verhaltens oder wiederholter Verletzung der Fahrordnung.[4] Da man daran festhalten wollte, bestimmten die mit 20.5.1887 schließlich genehmigten Satzungen: "Ordentliche Mitglieder können werden, die an einer inländischen Hochschule immatrikulierten

---

1 Koneczny, FS des GRC, S.80.
2 StLA, Statth. 53-6614/1887 (Akt. 7899/1887).
3 Ebd. (Akt. 7530/1887, Zl 437).
4 StLA, Statth. 53-6614/1887 (Akt. 8667/1887).

ordentlichen Hörer."[1]

Die konstituierende Versammlung wurde für den 2. Juni 1887 in den "rothen Saal" der "Ressource Restauration", einem Treffpunkt gehobener Kreise, einberufen. Unter den geladenen Gästen, insgesamt waren 80 Radfahrer anwesend, befanden sich Vertreter des DRB, GRC und GBC. 53 Anwesende deklarierten sich als Mitglieder des neuen Vereins, den der Jusstudent J. Gspandl (GBC) als neutral bezeichnete:

> Aus keiner der Parteien, die heute natürlicher Weise unsere academische Jugend in Streitlager spalten, ausschließlich zusammengesetzt, keiner dieser Parteien Unterthan, soll er rein nur den Sport als solchen betreiben.[2]

Er räumte jedoch ein, kein Mitglied des ATRV sollte vergessen, daß "deutsche Hände" die ersten Bausteine für das Vereinsgebäude herbeigetragen hätten.

Die "Akademiker", wie sich der ATRV selbst nannte, wählten Lichtenfels zum ersten Obmann und zeigten sich stolz, "nun auch dem Radfahr-Sporte in akademischen Kreisen Bahn gebrochen [...] zu haben."[3] Damit erscheint das Gründungsmotiv umschrieben.

Auf Grazer Hochschulboden nicht überraschend, setzte sich im ATRV trotz der Pflege einer internationalen Sportart bald die deutschnationale Gesinnung durch: Schon im Dezember 1887 wurde eine Satzungsänderung eingebracht, wonach "als ordentliche und außerordentliche Mitglieder nur Deutsche aufgenommen werden" konnten.[4] In einem weiteren Revisionsantrag (vom 28.2.1889) erbat man, absolvierte Akademiker, die bisher nur als außerordentliche, und damit nicht stimmberechtigte Mitglieder dem Verein angehören durften, als ordentliche eingliedern bzw. beibehalten zu dürfen. Die bisherige Praxis mit erzwungenem Statuswechsel nach Abschluß der Studien habe nämlich die Gleichmäßigkeit in der Verwaltung nicht gewährleistet und dazu geführt, daß gerade weniger erfahrene Mitglieder über bedeutende Werte wie z.B. die Rennbahn und Schul- und Rennmaschinen ausschlaggebend zu bestimmen hätten.

Interessant im Hinblick auf die etwaige Einschätzung durch die Behörde

---

1 StLA, Statth. 53-6614/1887 (Akt. 9943/1887).
2 ÖURZ II/13/1887, S.180.
3 Ebd. S.180 f.
4 StLA, Statth. 53-6614/1887 (Zl. 26492/1887).

erscheint, daß der Bitte vorangestellt wurde, der ATRV betreibe einen gewiß förderungswürdigen Sport und "Bestrebungen politischer oder anderer Natur" lägen ihm vollkommen ferne.[1]

Die revidierten Satzungen legten nunmehr fest:

Par.7. Ordentliche Mitglieder können werden: 1. Die an einer Hochschule als ordentliche Hörer immatrikuliert sind oder waren. 2. Pharmaceuten und Magister der Pharmacie.

Par.8. Außerordentliche Mitglieder können werden: 1. Außerordentliche Hörer der Hochschulen. 2. Andere Personen, welche von Fall zu Fall über Beschluß des Vorstandes aufgenommen werden.[2]

Ordentlichen Mitgliedern stand zu, außer dem Vereinsabzeichen das Vereinsband und auf der Mütze den Vereinszirkel zu tragen. Außerordentliche Mitglieder trugen satzungsgemäß das Vereinsabzeichen und auf der Mütze das Vereins-Monogramm.[3]

Weist schon das Führen von Band und Zirkel auf eine Strukturierung der ordentlichen Mitglieder nach Art studentischer Verbindungen hin, so wird dies durch zwei Belege erhärtet: Ein Bericht aus dem Jahre 1894 schildert eine "Fuchsentaufe", wobei einige Mitglieder mit ihren "Kneipnamen" genannt werden[4], und 1895 wird vermerkt, "die wieder aktiv gewordenen Füchse aus dem Jahre 1891" hätten anläßlich der Verabschiedung eines Vereinsangehörigen alle "Denkwürdigkeiten" aus dessen Burschenzeit herausgestellt.[5]

1893 führte der Verein zusätzlich das "Alt-Herrenwesen" ein, indem er den "Alt-Herren-Verband des ATRV" gründete. Nach der "Alt-Herrenordnung des ATRV" konnten dessen Mitglieder (auch unterstützende) während oder nach ihrer

---

1 StLA, Statth. 53-6614/1887 (Akt. 5125/1889).

2 Ebd.: Satzungen des Academisch-technischen Radfahr-Vereines von 1889.

3 Ebd.

4 R-Club-Chr. VIII/18/1894, S.327.

5 R-Club-Chr. VIII/54/1895, S.1059.

Mitgliedschaft zu "Alten Herren" (AHAH)[1] ernannt werden, wenn der zu Ernennende

- dem ATRV durch mindestens vier Semester oder zur Zeit der Gründung als ordentliches Mitglied angehört,
- die Hochschulstudien ordnungsgemäß zurückgelegt, sowie
- sich um den Verein verdient gemacht hat und den Voraussetzungen wie zur Aufnahme eines ordentlichen Mitglieds entspricht.

Die Ernennung, die keine Mitgliedschaft begründete oder die bisherige veränderte, erfolgte durch die ordentliche Vollversammlung nach Vorschlag des Vorstandes.

AHAH, die keine Vereinsmitglieder waren, durften zwar das Vereinsband tragen (zu jenen Anlässen, wo dies den ordentlichen Mitgliedern zustand) aber nicht das Vereinsabzeichen. Die AHAH sollten untereinander und mit dem Verein in engere Verbindung treten und die Vereinsinteressen durch freiwillige Beiträge in den "Alt-Herren-Säckel" fördern. Als Vertretung wählte der Alt-Herren-Verband einen fünfköpfigen Ausschuß, bestehend aus drei in Graz und zwei auswärts wohnenden AHAH, die ihrerseits unter sich einen Obmann bestimmten.[2] Dieser Verband bildete somit einen eigenen Rechtskörper im ATRV.

Nach der 1896 veröffentlichten "Alt-Herren-Liste" gehörten dem ATRV 41 AHAH an, davon 5 außer Mitgliedschaft und 20 in Graz wohnhaft.[3]

Seinem akademischen Charakter entsprechend teilte der ATRV das Vereinsjahr in Semester und zählte auch danach. Als erstes Vereinslokal wählte man, wie der GBC, die Steinfelder Bierhalle: Der große Saal mit 12,5 x 21 m diente als eher bescheidener Fahrboden. Ein Vereinszimmer wurde adaptiert, Nebenräume konnten als Garderobe und Wagenremise hergerichtet werden.[4] Die Vereinsmitglieder mußten

---

1 Mit dem Ausdruck "Alter Herr" wurde der moderne, neben der Bezeichnung "Philister" bestehende Begriff für Altmitglieder einer Verbindung, jene, die ihr Studium abgeschlossen hatten, gewählt. Etwa ab 1860 gebräuchlich, sollte er dem mit einer spießbürgerlichen Nebenbedeutung belasteten "Philister" die Würde des Alters entgegensetzen. Krause, Burschenherrlichkeit, S.218.

2 R-Club-Chr. VII/18/1893, S.339.

3 R-Club-Chr. IX/38/1896, S.538. Von den entfernteren Wohnorten der AHAH seinen genannt: Prag, Brünn, Banjaluka, Sarajewo, Nürnberg, Meran und Budapest. Ebd.

4 ÖURZ II/23/1887, S.340; Mitth. des ATRV II/3/1890, S.15.

nicht unbedingt ein eigenes Fahrrad besitzen. 1889 z.B. verfügten die 120 "Akademiker" über 108 Machinen, darunter 10 aus Vereinsbesitz.[1] 1892 belief sich dann der vereinseigene Fuhrpark auf 18 Maschinen.[2]

Sportlich wollte der ATRV mit dem GBC gleichziehen, was zur Gründung des VGRVfW führte (1.3.1888), und somit Graz eine zweite Radrennbahn bescherte und insgesamt hierorts das Reigen-, Kunst- und Rennfahren zu höchster Blüte brachte.[3]

Zur Errichtung der Rennbahn mietete der ATRV ein Grundstück gegenüber der Industriehalle und trug zu den Baukosten von 3254,33 Gulden mit fl 2169,55 das meiste bei. Zur Finanzierung wurde eine Anleihe bei den Vereinsmitgliedern aufgenomen. Dabei kam dem ATRV die Mitgliedschaft einiger vermögender Herren zugute, die größere Beträge zeichneten bzw. dem Verein durch Schenkung überließen (760 Gulden).[4]

Wie sein Partner GRC baute sich der ATRV ein eigenes Vereinshaus an der Rennbahn und ließ in diesem Bereich schließlich noch einen "Lawn-Tennis-Spielplatz" errichten.[5] Das Ende der sportlichen Rivalität mit dem GBC, der, wie bereits erwähnt, schließlich dem VGRVfW beitrat, hatte schon im Dezember 1889 eine gemeinsam veranstaltete Akademie signalisiert.[6] Jeder der drei Vereine hatte im Rennverband, in den nach den Statuten alle in Graz bestehenden Vereine aufgenommen werden konnten, ein gleiches Maß an Rechten und Pflichten, exekutiert durch einen Vorstand aus drei Funktionären jedes Verbandsvereines.[7]

---

1 ÖURZ IV/23/1889, S.316.

2 Darunter 9 Hochräder (2 zu Rennzwecken), 6 Niederräder (4 Rennmaschinen), 1 Renndreirad und zwei Einräder. Mitth. des ATRV IV/1/1892, S.2. Die Vereinsfahrzeuge wurden jedoch nur für Tagesausflüge entlehnt und mußten bis spätestens 17 Uhr geputzt zurückgestellt werden. Ebd. II/11/1891, S.57. Puch stellte dem ATRV zeitweilig Leihräder, darunter ein Tandem für Lern- und Trainingszwecke zur Verfügung. Ebd. II/10/1891, S.52.

3 Pichler in FS 12. Bundestag des DRB, S.39. Im Unterschied zu dieser Quelle vermerkt das Tourenbuch 1889 (S.9) den 27.6.1888 als Gründungsdatum des VGRVfW.

4 Mitth. des ATRV III/9/1892, S.51.

5 Ebd. II/7/1891, S.39.

6 ÖURZ IV/23/1889, S.311.

7 Statuten des VGRVfW v. 1890 siehe: StLA, Statth. 53-8959/1888 (Akt 17320/1890).

An den ATRV als Mieter des Rennbahn-Grundes entrichtete der Verband jährlich 750 Gulden Benützungsgebühr für die Rennbahn.[1] Als im Jahre 1894 der Pachtvertrag verlängert werden konnte, überließ der ATRV sein bisheriges Vereinshaus dem VGRVfW als Gästehaus und errichtete ein neues.[2]

Die Zusammenarbeit im Verbandsverein wurde durch den gesellschaftlichen Verkehr mit dem "treu befreundeten" GRC[3] ergänzt. Daneben scheinen die "Grazer Herrenfahrer" in Berichten über Vereinsveranstaltungen der "Akademiker" auf, während sie die übrigen Grazer und steirischen RV, ausgenommen z.B. die Marburger "Schwalben", eher über Festlichkeiten des STRGV kontaktierten. Gute Beziehungen bestanden zu einigen Wiener Clubs, dem Laibacher BC, dem Münchner Velociped Club und dem Berliner BC "Germania".[4] Befreundet war man ferner mit den akademischen RV in Darmstadt und Hannover[5], für die der ATRV Vorbild gewesen sein dürfte, denn er war offenbar die erste akademische Radfahrvereinigung im deutschsprachigen Raum.[6] In regelmäßiger Verbindung stand der Grazer mit dem als "Bruderverein" geltenden Wiener ATRV, den man "treuer Waffenbrüderschaft" auf sportlichem und nationalem Gebiete versicherte.[7]

Diese beiden Vereine trugen nach dem Muster der sportlichen Wettbewerbe zwischen englischen Hochschulen jährlich je ein Straßen- und Bahnrennen aus, abwechselnd in Wien und in Graz. Am 19.10.1895 war mit einem Straßenrennen das zweite Treffen. Die Rennfahrer erhielten keine Preise, sondern die Erinnerung an den Start in das Vereinsband gestickt, womit man sich als Verfechter des "reinen Herrensports" erweisen wollte.[8] Tags darauf wurde übrigens ein Fußballmatch

---

1 Mitth. des ATRV I/6/1890, S.35.

2 R-Club-Chr. VII/50/1894, S.999; R-Chronik VII/62/1894, S.1281.

3 Mitth. des ATRV II/8/1891, S.45.

4 Mitth. des ATRV I/3/1890, S.16; III/1/1891, S.6; IV/5/1893, S.24 sowie I/6/1890, S.42 und II/3/1890, S.17.

5 R-Chronik VIII/63/1895, S.1273.

6 Für "Biergrüße des Akad. RV Darmstadt" übermittelte der ATRV dem "zweiten" akadem. RV ein herzliches "Prosit". Die Vorbildwirkung des ATRV kommt zum Ausdruck in der Bitte um Abzüge der Statuten und der Fahrordnung durch die Proponenten eines zu gründenen Leipziger ATRV. Mitth. des ATRV I/1/1890, S.6 und I/4/1890, S.25.

7 R-Club-Chr. VII/74/1894, S.1591.

8 R-Chronik VIII/103/1895, S.2285; R-Club-Chr. VIII/104/1895, S.2312.

ausgetragen.[1]

Hinsichtlich verbandsmäßiger Bindung war der ATRV bis Ende 1889 Bundesverein des DRB.[2] Im gleichen Jahr wurden die ordentlichen Mitglieder verpflichtet, dem BDRÖ beizutreten.[3] Ein Vollversammlungsbeschluß vom 31.10.1890 stellte jedoch die Mitgliedschaft zu beiden Bünden frei und legte gleichzeitig den Beitritt aller ausübenden Mitglieder zum STRGV fest.[4]

Der straffen Vereinsdisziplin entsprechend bedurfte es der Erlaubnis des Vorstandes, anderen Radfahrverbänden als den genannten beizutreten.[5] Insgesamt ergibt sich der Eindruck, daß der ATRV seine Beziehungen sehr selektiv gestaltet hat.

Außerhalb des Radfahrkreise nahmen seine Vertreter vornehmlich an Veranstaltungen akademischer bzw. deutsch-national orientierter Gruppierungen teil.[6] Diesbezüglich sei vermerkt, daß der ATRV ein Mitglied der "Südmark" war.[7] Die deutsch-nationale Ausrichtung des Vereins verstärkte sich zu Ende des 19.Jh. offenbar zur deutsch-völkischen.[8]

Zufolge seiner Stellung als Vereinigung von Akademikern legte der ATRV besonders seinen"jungen Semestern" nahe, sich in der Fechtkunst zu üben. Die erste Fechtriege des Vereins bildete sich Ende 1890.[9]

Schließlich wurden statutengemäß Interessensgruppen für mehrere Sportarten

---

1 Der ATRV trat gegen die "Cricketer" an und spielte 1:1. Edith Münzer, Geschichten aus dem Alten Graz. Graz 1987, S.135.

2 ÖURZ V/2/1890, S.16.

3 Mitth. des ATRV I/3/1890, S.14.

4 Ebd. II/1/1890, S.5.

5 Ebd. II/8/1891, S.43.

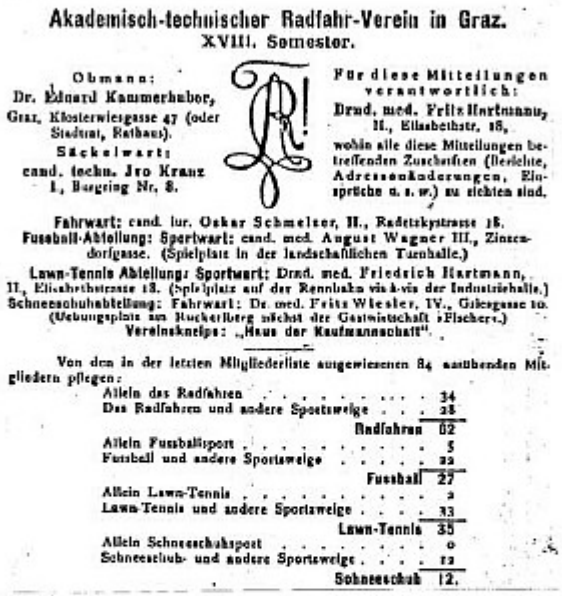
6 1891 z.B. Teilnahme am "deutschen Technikerkommers" und am Eröffnungskommers der "Deutschnationalen wehrhaften Verbindungen". Mitth. des ATRV III/1/1891, S.2.und S.7. Beim Bismarck-Kommers in der Industriehalle (31.3.1895) waren 52 "Akademiker" anwesend. R-Club-Chr. VIII/54/1895, S.1059.

7 Ebd. VIII/14/1894, S.243.

8 Von den Mitgliedern des ATRV wurde aus dem im Cafe Kaiserhof zu Neujahr 1898 an die Gäste verteilten Kalender das Bild des Kaisers abgerissen und zu Boden geworfen. Günter Cerwinka, Student und Gasthaus in Graz. In: Grazer Gastlichkeit, S.86 und S.98, Anm.66.

9 Vier Gruppen zu je 4 Mitgliedern übten jeweils sechsmal im Monat im Fechtsaal Radetzkystraße 29 bzw. im Fahrsaal. Mitth. des ATRV II/4/1891, S.21 f. 1894 sollte sich die Fechtriege zumindest in den Wintermonaten allabendlich zu offiziellen Übungen auf dem Fechtboden Admontergasse 4/II einfinden. R-Club-Chr. VIII/22/1894, S.391.

aktiv, sodaß der ATRV eine "Lawn-Tennis"-, eine "Fussball"- und eine "Schneeschuh"-Abteilung gründete. Diese unterstanden zwar dem Vereinsvorstand, hatten aber eine eigene Wartschaft und spezifische Bestimmungen.[1] Nach der folgenden Selbstdarstellung des ATRV aus dem Jahre 1896 (Abb. 33) blieb das Radfahren jedoch die mehrheitlich betriebene Sportart.



Akademisch-technischer Radfahr-Verein in Graz.
XVIII. Semester.

Obmann:
Dr. Eduard Kammerhuber,
Graz, Klosterwiesgasse 47 (oder Stadtamt, Rathaus).
Säckelwart:
cand. techn. Jro Kranz
I., Burgring Nr. 8.

Für diese Mitteilungen verantwortlich:
Druck. med. Fritz Hartmann,
II., Elisabethstr. 18,
wohin alle diese Mitteilungen betreffenden Zuschriften (Berichte, Adressenänderungen, Einsprüche u. s. w.) zu richten sind.

Fahrwart: cand. iur. Oskar Schmelzer, II., Radetzkystrasse 18.
Fussball-Abteilung: Sportwart: cand. med. August Wagner III., Zinzendorfgasse. (Spielplatz in der landschaftlichen Turnhalle.)
Lawn-Tennis Abteilung: Sportwart: Druck. med. Friedrich Hartmann, II., Elisabethstrasse 18. (Spielplatz auf der Rennbahn vis-à-vis der Industriehalle.)
Schneeschuhabteilung: Fahrwart: Dr. med. Fritz Wiesler, IV., Gilegasse 10. (Uebungsplatz am Rucker[illegible] nächst der Gastwirtschaft »Fischer«.)
Vereinskneipe: „Haus der Kaufmannschaft".

Von den in der letzten Mitgliederliste ausgewiesenen 84 ausübenden Mitgliedern pflegen:

Allein das Radfahren	34	
Das Radfahren und andere Sportzweige	28	
	Radfahren	62
Allein Fussballsport	5	
Fussball und andere Sportzweige	22	
	Fussball	27
Allein Lawn-Tennis	2	
Lawn-Tennis und andere Sportzweige	33	
	Lawn-Tennis	35
Allein Schneeschuhsport	0	
Schneeschuh- und andere Sportzweige	12	
	Schneeschuh	12.

Abb.33.[2]

---

1 In die "Schneeschuhabteilung" wurden z.B. nur ausübende Mitglieder aufgenommen, bei gleichzeitiger Verpflichtung, dem Verband Steirischer Skiläufer beizutreten. R-Club-Chr. IX/38/1896, S.538.
Durch sein Mitglied Georg August Wagner, damals Medizinstudent und später Professor in Prag und Berlin, führte der ATRV 1893 das Fußballspiel in der Steiermark ein. Thaller, Sport am Puls der Zeit, S.78. Zwei Mannschaften des ATRV, die Elf um August Wagner und die Elf um Fritz Wiesler lieferten einander das erste offizielle Fußballmatch in Österreich. Walter Zitzenbacher (Hrsg.), Landes Chronik Steiermark. 3000 Jahre in Daten, Dokumenten und Bildern. Wien, München 1988, S.261. Austragungsort war der Spielplatz bei der Landesturnhalle in Graz und Datum der Begegnung der 18. März 1894. FIS-GBC, 100 Jahre steirischer Radsport, o.S. unter Die Radsportler der Steiermark...
Tenniswettspiele trug man z.B. am Schluß des Sommersemesters 1895 aus. R-Club-Chr. VIII/100/1895, S.2227.

2 R-Club-Chr. IX/38/1896, Titelseite.

1895 regte der damalige Obmann des ATRV, der Arzt Eduard Miglitz, die Gründung einer "Zöglingsabteilung" an und arbeitete entsprechende Satzungen aus sowie Promemoria zur Vorlage bei verschiedenen Schulbehörden.[1] Aber auch dieser Versuch, schon der zweite, scheiterte, diesmal am Widerstand des k.k. stmk.Landesschulrates, der mit 16.3.1896 der Statthalterei mitteilte, daß Mittelschülern die Teilnahme an der vom ATRV geplanten "Zöglings-Abteilung aus unterrichtlichen, erziehlichen und gesundheitlichen Rücksichten nicht gestattet wurde".[2]

Während etwa der GBC bei seiner VI. Akademie (6.1.1888) einen achtjährigen Eleven auftreten lassen konnte[3], dürften die jüngsten Mitglieder des ATRV nach wie vor Abiturienten gewesen sein, die zunächst als außerordentliche Mitglieder aufgenommen und nach erfolgter Immatrikulation als ordentliche überschrieben wurden.[4]

So manchem der jungen Mitglieder dürfte es nicht ganz leicht gefallen sein, die Vereinsbeiträge zu entrichten. 1893 betrug die Eintrittsgebühr 5 fl, der Monatsbeitrag für ordentliche und außerordentliche Mitglieder 2 fl und für unterstützende 50 Kreuzer.[5] Zwei Jahre zuvor sah man sich veranlaßt, dem Säckelwart einen "Einkassirer" zur Seite zu stellen[6], es kam aber auch zu Ausschlüssen wegen Nichtzahlung.[7]

Andererseits stellte sich z.B. der Mitbegründer und 1. Obmann Lichtenfels, zunächst beruflich in Leoben tätig und schließlich zum Professor an die Technische Universität Brünn berufen, mit Spenden von 100 bzw. 270 Gulden ein. Es verwundert daher nicht, daß er zum Ehrenmitglied ernannt wurde.[8]

Ein nicht nur im Verein prominentes, sondern in der ganzen deutschsprachigen

---

1 R-Club-Chr. VIII/100/1895, S.2226.
Eduard Miglitz war 1888, damals Univ.-Assistent, dem ATRV beigetreten und wurde im gleichen Jahr als Obmannstellvertreter gewählt. Mitth. des ATRV II/4/1891, S.23. Schließlich als Primararzt am Grazer Barmherzigen-Spital tätig, war er von 1899 bis 1902 Grazer Gemeinderat. HJbStG 4/1971, S.41.

2 StLA, Statth. 53-6614/1887 (Akt 9657/1896).

3 Es war Ernst Graf Seilern, Sohn des späteren Ehrenmitgliedes Therese Gräfin Seilern. Kleinoscheg, Geschichte des GBC, S.54.

4 Mitth. des ATRV I/11/1890, S.62.

5 R-Club-Chr. VII/8/1893, S.155.

6 Mitth. des ATRV II/4/1891, S.19.

7 Ebd. IV/5/1893, S.23.

8 Mitth. des ATRV I/3/1890, S.14 und III/1/1891, S.2 und IV/6/1893, S.27.

Fachwelt bekanntes Mitglied war der Sportschriftsteller A.W.K. Hochenegg. 1889 bereits in jungen Jahren als Leiter der Redaktion der Fachzeitschrift "Stahlrad" nach Leipzig berufen[1], scheint er 1892 wieder mit einer Grazer Adresse auf als Vorsitzender von Gau 36 "Steiermark" des DRB.[2] Im gleichen Jahre wurde Hochenegg in den Sportausschuß des DRB berufen.[3]

Gleich ihm gehörte der k.k. Finanz-Prokuraturs-Concipist Heinrich Casper, wie Hochenegg Jurist, zur Riege der bekannten Grazer Radsportfunktionäre. Casper wirkte z.B. 1888 und 1892 als Obmann des ATRV und war in dieser Funktion der erste im Alt-Herren-Verband.[4] Er galt als der "geborene Leiter" und der ATRV als Verein, den man "in Oesterreich-Ungarn gewiss immer als tonangebend" ansehen werde müssen, denn er vereinige Mitglieder in seinen Reihen, die ihm eine beneidenswerte Stellung unter allen sportlichen Vereinigungen sichere.[5] In dieser Bewertung, welche den besonderen Stellenwert, den man akademischer Bildung zugeschrieben hat, hervorkehrt, dürften sich Selbst- und Fremdeinschätzung getroffen haben. Der ATRV war bekannt für seinen Korpsgeist. Erstaunliche Übereinstimmung wurde aber nicht nur im Reigenfahren, also auf sportlichem Gebiet, registriert, sondern etwa auch im rundum wie am Schnürchen ablaufenden Abschiedstrunk.[6]

Hier erscheinen studentische Trinksitten angesprochen. Tatsächlich dominierten ja zahlenmäßig die Studenten im ATRV. Unter den 79 ausübenden Mitgliedern, mit denen der Verein 1890 dem STRGV beitrat, bildeten 39 Studenten die größte Gruppe, gefolgt von absolvierten Akademikern. Eine Reihe von Beamten scheint auf, hingegen ist die Wirtschaft mit den Fabriksbesitzern Ludwig Kranz und Carl Reininghaus äußerst bescheiden vertreten. Acht Namen mit Adelsprädikat, also relativ viele, sind verzeichnet.[7]

---

1 ÖURZ IV/7/1889, S.73.

2 Mitth. Nr. 44/1892, S.93.

3 Mitth. des ATRV III/6/1892, S.35.

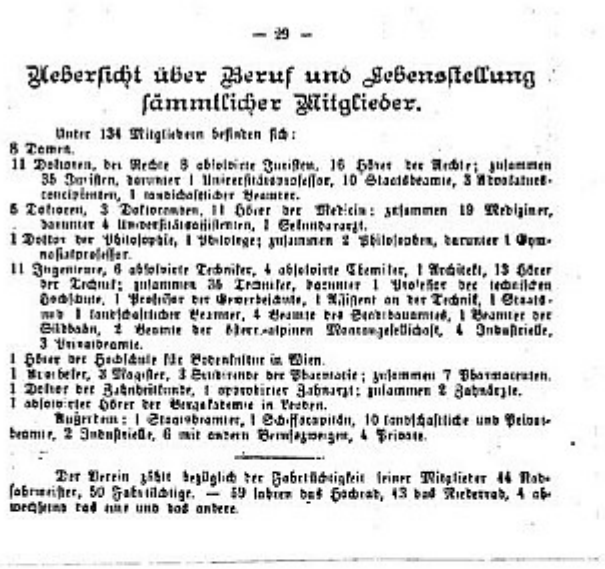
4 Pichler in FS 12. Bundestag des DRB, S.40; Mitth. des ATRV II/4/1891, S.23 (Nr. 29 der Mitgliederliste); Handbuch 1892, S.35; R-Chronik VIII/63/1895, S.1273.

5 ÖURZ V/23/1890, S.233.

6 ÖURZ IV/23/1889, S.316 f.

7 Mitth. Nr. 28/1891, Titelseite f.

Die folgende Statistik bezieht die unterstützenden Mitglieder ein.[1]



— 29 —

Uebersicht über Beruf und Lebensstellung sämmtlicher Mitglieder.

Unter 134 Mitgliedern befinden sich:

8 Damen.

11 Doktoren, der Rechte 8 absolvirte Juristen, 16 Hörer der Rechte; zusammen 35 Juristen, darunter 1 Universitätsprofessor, 10 Staatsbeamte, 3 Advokaturscandidaten, 1 landschaftlicher Beamter.

6 Doktoren, 3 Doktoranden, 11 Hörer der Medicin; zusammen 19 Mediziner, darunter 4 Universitätsassistenten, 1 Gemeindearzt.

1 Doktor der Philosophie, 1 Philologe; zusammen 2 Philosophen, darunter 1 Gymnasialprofessor.

11 Ingenieure, 6 absolvirte Techniker, 4 absolvirte Chemiker, 1 Architekt, 13 Hörer der Technik; zusammen 35 Techniker, darunter 1 Professor der technischen Hochschule, 1 Professor der Gewerbeschule, 1 Assistent an der Technik, 1 Staats- und 1 landschaftlicher Beamter, 4 Beamte des Stadtbauamtes, 1 Beamter der Südbahn, 2 Beamte der Oberösterr.-alpinen Montangesellschaft, 4 Industrielle, 3 Privatbeamte.

1 Hörer der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

1 Apotheker, 3 Magister, 3 Studirende der Pharmacie; zusammen 7 Pharmaceuten.

1 Doktor der Zahnheilkunde, 1 approbirter Zahnarzt; zusammen 2 Zahnärzte.

1 absolvirter Hörer der Bergakademie in Leoben.

Außerdem: 1 Staatsbeamter, 1 Schiffscapitän, 10 landschaftliche und Privatbeamte, 2 Industrielle, 6 mit anderen Berufszweigen, 4 Private.

Der Verein zählt bezüglich der Fahrtüchtigkeit seiner Mitglieder 44 Radfahrmeister, 50 Fahrtüchtige. — 59 fahren das Hochrad, 43 das Niederrad, 4 abwechselnd das eine und das andere.

Das Zahlenverhältnis zwischen den dominierenden Berufsgruppen, Juristen, Mediziner und Techniker (hier 35:19:35) lautete z.B. 1896 im Altherrenverband 14:11:9.[2]

Zu den genannten 8 Damen ist festzuhalten, daß Frauen lediglich als unterstützende Mitglieder aufgenommen wurden. Die erste weibliche Vereinsangehörige scheint 1887 auf. Im Folgejahr schlossen sich drei und 1889 zwei Frauen an, 1890 kamen erstmals 3 unverheiratete Frauen dazu.[3]

Dem sozialen Selbstverständnis des Vereins entsprechend waren ausschließlich "Damen aus den besten Gesellschaftskreisen" willkommen.[4]

---

1 Mitth. des ATRV II/5/1891, S.29.

2 R-Club-Chr. IX/38/1896, S.538.

3 Siehe Liste der unterstützenden Mitglieder bis 1890 in Mitth. des ATRV II/4/1891, S.24 f.
Anläßlich einer Maifahrt im Jahre 1890 wird erstmals die Teilnahme einer radfahrenden Dame vermerkt, u.zw. auf dem "Doppelsitzer" mit ihrem Gatten. Mitth. des ATRV I/5/1890, S.31.

4 Mitth. des ATRV I/4/1890, S.25.

Insgesamt scheint man bei der Eingliederung unterstützender Mitglieder, sofern es sich nicht um ordentliche nach Statuswechsel aufgrund Ortsveränderung gehandelt hat, ähnlich wählerisch gewesen zu sein, wie bei der Aufnahme ausübender, denn es sind viele Akademiker darunter.

Die Fluktuation erscheint im ATRV geringer als bei seinen Vorgängern. So waren z.B. mit 1.1.1893 unter den 145 Vereinsangehörigen noch 26 Mitglieder aus dem Jahre 1887, 21 aus 1888 und 18 aus 1889 vertreten.[1] Daran sowie an der im Vergleich zu seinen Vorgängern viel höheren Zahl unterstützender Mitglieder läßt sich ermessen, wie groß der gesellschaftliche Anreiz gewesen sein muß, diesem angesehenen Verein anzugehören.

Dazu ist auf H.Freudenthal zu verweisen, der feststellt, daß der Verein auch in gesellschaftlicher Hinsicht nach dem Do-ut-des-Prinzip arbeitet: "Die persönliche Geltung des Mitglieds und die genossenschaftliche seiner Körperschaft - beide bedingen sich gegenseitig."[2]

Wie bei allen anderen Vereinen konnte die Mitgliederbewegung nur rudimentär ermittelt werden:[3]

Jahr	Ehren-mitglieder	Ordentl. Mitglieder	Außerord. Mitglieder	Unterst. Mitglieder	Gesamt	Differenz
1887					50	
1888		65[4]		29	94	44
1889	1	63	12	44	120	26
1890	1	72	7	54	134	11
1891	1	71	13	59	144	10
1892	1	64	15	65	145	1
1893	1	80[4]		65	146	1
1895	1	64[4]		125	190	
1896	1	103[4]		81	185	-5

---

1 Mitth. des ATRV IV/5/1893, S.25.

2 Freudenthal, Vereine in Hamburg, S.462.

3 Erstellt nach: ÖURZ II/23/1887, S.340; Tourenbuch 1889, S.9; Mitth. des ATRV II/5/1891, S.28 f und III/5/1892, S.25 und IV/5/1893, S.24; ÖURZ VIII/23/1893, S.395; Handbüchlein 1895, S.56; R-Club-Chr. X/11/1896, Titelseite.

4 Bezieht sich auf die Gesamtzahl ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder.

Die Konkurrenz der Vereine mit vergleichsweise sehr niedrigen Beiträgen spürte auch der ATRV, wie etwa der Rückgang ordentlicher Mitglieder (7) zwischen 1891 und 1892 zeigt.

Die drei im VGRVfW "rennsportlich wirkenden" Clubs trugen sich daher angesichts ihrer beträchtlichen Abgaben für die Erhaltung der Rennbahn, 1892 mit dem Gedanken, den STRGV um die Verweigerung der Aufnahme neu gegründeter Vereine zu ersuchen. Damit hoffte man "unnöthige Schöpfungen", die bewährten Sportstätten oft nur Schaden zufügen, im Keim zu ersticken.[1] Der besonders hohe Mitgliederstand 1895/96 dürfte auf das Bundesfest des DRB 1895 zurückzuführen sein.

Die zunehmende Zahl vereinsungebundener Radfahrer in Graz erschien dem ATRV als "fragwürdig".[2] Offensichtlich sah man in dieser Abstinenz mangelnde wirtschaftliche Kapazität und zählte sie zu den Anhängern des Radfahrens, sich selbst aber zu den "Radsportleuten". Dazu vertrat Hochenegg die Ansicht, es sei kein Mangel, daß Sport Geld koste, denn eine gewisse Wohlhabenheit bedinge auch einen gewissen Bildungsgrad.[3] Damit war um diese Zeit nicht nur höheres Wissen gemeint, sondern auch "gesellschaftliche Bildung" im Sinne guter Umgangsformen.[4]

Im Herbst 1899 kam es zu gravierenden Meinungsverschiedenheiten im ATRV. Sie hatten den Austritt der maßgeblichen Vertreter der Fußballabteilung zur Folge.[5]

Zusammenfassend könnte man zu den drei RV der Grazer Hochradära anmerken, daß sie zwar in ihren sportlichen Zielen weitgehend übereinstimmten, standesmäßig, politisch und ideologisch aber unterschiedlich ausgerichtet waren: Während man im GBC und ATRV das Ansehen des Radsports am ehesten gewährleistet sah in einer Beschränkung auf gehobenere Schichten und der ATRV zudem eine nationale Abgrenzung verfügte, sprach ein Vertreter des GRC 1893 von der großartigen Ausdehnung des Radfahrsportes über alle Schichten der Bevölkerung,

---

1 ÖURZ VII/10/1892, S.117 f.

2 Mitth. des ATRV IV/1/1892, S.4.

3 Hochenegg, Wert oder Geld?, S.62 f.

4 Eduard Staudinger, Arbeiterschaft und Öffentlichkeit. Die öffentlichen Volksversammlungen der Grazer Arbeiterschaft 1868-1870. In: HJbStG Bd.11/12, Graz 1979/80, S.108.

5 Münzer, Geschichten aus dem Alten Graz, S.135.

denn sie habe die meisten der Übelstände, die dessen Ausübung verleiden, beseitigt.[1]

4.2.4. Der Steirische Radfahrer-Gauverband

Es erscheint insofern berechtigt, dem STRGV einen Platz in diesem Kapitel einzuräumen, als er auf die Initiative von drei GBC-Mitgliedern zurückgeht, und sein Vorstand stets mehrheitlich mit Funktionären aus Grazer Clubs besetzt war.

Die Idee zur Gründung eines "steirischen Bundes" hatte H. Schrottenbach, angeregt durch E.Wlattnigs Meinung, "der Radfahrsport müßte im Steirerland populär, volkstümlich werden". Dies könnte somit als Motiv zur Bildung des STRGV angesehen werden. E.Wlattnig arbeitete ein Programm und Statuten aus, und J.Baltl übernahm als Dritter im Bunde der Gründer die Rolle des "Agitators" sowie die Erledigung der vorgeschriebenen Amtswege.[2]

Zunächst wurde in der außerordentlichen Sitzung des GBC vom 19.12.1885 beschlossen, die Gründung eines "Gauverbandes steirischer Radfahr-Clubs" anzustreben.[3] Der endgültige Beschluß zur Gründung des "Steirischen Radfahrer-Gauverbandes" fiel dann am 14. Juni 1886 anläßlich des III.internationalen Bicycle-Meetings in Graz bei einer Besprechung, zu welcher der GBC Vertreter sämtlicher steirischer Radfahrvereine eingeladen hatte. Erschienen waren Delegierte des GRC sowie des Gleisdorfer-, Marburger- und Weizer-BC.[4]

Die mit der Gründungsanzeige am 31.8.1886 vorgelegten Statuten wurden von der Statthalterei zurückgewiesen "wegen Fehlens eines genau bestimmten Vereinssitzes".[5] Als solcher war nämlich der Wohnsitz des jeweiligen Gauverbands-Vorsitzenden festgelegt worden. J.Baltl brachte mit 15.10.1886 einen Rekurs ein unter Hinweis auf dieselbe, aber anerkannte Bestimmung in den Satzungen des deutsch-österreichischen Turnkreises.[6] Schließlich wurde infolge Rekursentscheidung des Ministeriums des Innern (vom 2.1.1887, Zl 19449) der Gründung des STRGV

---

1 ÖURZ VIII/1/1893, S.6.
2 Steir. Radsport Nr. 9/1926, S.10.
3 Kleinoscheg, Geschichte des GBC, S.40.
4 Ebd. S.44.
5 StLA, SD IV VerRa 61/1947: Statth. 53-18207/1886.
6 StLA, Statth. 53-18207/1886 (Akt 51519/1886).